Nr. 207 Montag, 11. September 1916. 135. Jahrgang.

Laibacher Zeitung

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h, bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklošičstraße Nr. 16; die Redaktion Miklošičstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 8. September 1916 (Nr. 206) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten.

»Kalendár revolucionaru« na rok 1903. Zredigoval Stanislav K. Neumann. MCMII. Administrace Nového Kultu, Praha-Olšany 45, Delnická knihtiskárna v Praze wegen der Illustration, Stellen und Artikel: 1. Rotes Bild vor dem Titelblatte, ohne Überschrift mit Autorzeichen Jan Lamann; II. der Stelle von »Tož jest naši«.

Den 7. September 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 7. September 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LI. Stück der polnischen, das LXI., LXXVI., LXXIX. und LXXXIII. Stück der ruthenischen, das LXXXVII. Stück der kroatischen, das XCV. Stück der rumänischen, das XCVII. Stück der kroatischen, das CII. Stück der italienischen und kroatischen, das CIII. Stück der italienischen, das CIV. Stück der kroatischen, das CXIII. Stück der böhmischen, das CXVI. Stück der kroatischen, das CXVII. Stück der böhmischen, das CXVIII. Stück der rumänischen, das CXIX. Stück der kroatischen, das CXX. Stück der böhmischen und kroatischen, das CXXI. Stück der böhmischen, das CXXII. Stück der italienischen und rumänischen, das CXXIII. Stück der rumänischen, sowie das CXXVII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Den 9. September 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXI., LXXXV., LXXXVI. und XC. Stück der ruthenischen, das CI. und CIII. Stück der kroatischen, das CVII. Stück der italienischen und kroatischen, sowie das CXXIV. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Teil.

Bulgarien und Rußland.

Aus Sofia wird der „Pol. Korr." berichtet: Die gründliche Wandlung, die sich durch die Gestaltung des europäischen Krieges in den Gesinnungen des ganzen bulgarischen Volkes gegenüber Rußland vollzogen hat, ist bei den letzten Ereignissen zu sehr beachtenswertem Ausdruck gelangt. Die Nachricht, daß ein russisches Heer im Begriffe stehe, einen Feldzug gegen Bulgarien zu unternehmen, rief in Sofia nirgends einen tieferen Eindruck hervor; auch die Kreise, die man noch immer als russophil bezeichnet, nahmen diese Ankündigung mit kühler Gelassenheit auf. Bei der Haltung, die man in Petersburg Bulgarien gegenüber seit dessen Anschluß an die Mittelmächte einnimmt, angesichts der haßsprühenden Äußerungen der öffentlichen Meinung Rußlands und nach den wiederholten russischen Drohungen konnte man in Sofia nicht darüber in Zweifel sein, daß die Russen sich danach sehnen, Bulgarien gegenüber, als dessen „Befreier" sie sich betrachten, nunmehr als Unterjocher und Zerschmetterer aufzutreten. Es zeugt von vollständiger Unkenntnis der durchgreifenden Änderungen, welche das Urteil der Bulgaren über die Rolle und die Bestrebungen Rußlands unter dem Einfluß der Geschichte der Balkanpolitik der letzten Jahre erfahren hat, wenn man sich in den Kreisen des Vierverbandes der Meinung hingab, daß ein russischer Einfall in Bulgarien eine Lockerung der Disziplin der bulgarischen Truppen oder gar eine Bewegung unter der Bevölkerung zu Gunsten der Russen herbeiführen würde. Das bulgarische Volk, das bekanntlich überhaupt zur Sentimentalität wenig geneigt ist, läßt seine jetzige Stimmung von historischen Erinnerungen an eine ehemalige Haltung Rußlands, die dieses gegenwärtig vollständig verleugnet, nicht im geringsten beeinflussen, sondern erblickt in dieser Macht einen erbitterten und schonungslosen Feind, der auf die Vernichtung Bulgariens hinarbeitet. Alle Bulgaren haben das Bewußtsein, daß es sich um einen Daseinskampf ihres Staates und Volkstums handelt, und es ist eine sinnlose Annahme, daß ihr Wille zur Abwehr eine Abschwächung erleiden könnte, wenn Rußland es ist, das Bulgarien unter sein Joch beugen möchte. Das ganze bulgarische Heer wird sich gegen die Russen mit derselben Tapferkeit und Ausdauer, mit demselben Ungestüm schlagen, wie gegen jeden anderen Feind, der bulgarisches Gebiet bedrohen würde.

Politische Uebersicht.

Laibach, 10. September.

„Az Est" meldet mit Erlaubnis des Kriegspressequartiers: Die Rumänen haben, nachdem sie den gegenüber Orsova liegenden Berg Arion besetzt hielten, Orsova beschossen, welche Stadt damals bereits von unseren Truppen geräumt war. Unsere Truppen haben in unmittelbarer Nähe der Stadt Stellungen bezogen. Die Rumänen machten es mit Orsova gerade so wie mit Hermannstadt. Ihre Truppen zogen in die Stadt nicht ein. Mehrfach kommen größere Patrouillen in die Stadt, die sich aber gleich wieder entfernen.

Aus Lugano wird gemeldet: Der **König von Montenegro** reiste nach Besichtigung der italienischen Front über Mailand, wo er mit der Königin von Italien zusammentraf, nach Lyon zurück.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 9. d. M.: Eines unserer **Unterseeboote** beschoß Stadt und Hafenanlagen **Mangalia** an der rumänischen Schwarzen Meeresküste erfolgreich mit Granaten.

Wie Lloyds Agentur meldet, wurden die griechischen Dampfer **„Heath Dene"** (3541 Bruttotonnen) und **„Tague"** sowie der norwegische Dampfer **„Hiß"** versenkt.

Die **englische Verlustliste** vom 7. September enthält die Namen von 137 Offizieren und 4895 Mann.

Nach dem „Daily Chronicle" wurden vom 27sten Jänner bis 19. August 312 **deutsche Geschäfte in England zwangsweise liquidiert.**

Der „Temps" führt in einer Betrachtung über die **diplomatische Lage** aus, die Alliierten müßten verhindern, daß die feindlichen Hoffnungen im Orient neu erstarken. Dazu gebe es nur einen Weg, nämlich eine einheitliche Unternehmung auf einer einheitlichen Front, die nie so notwendig gewesen sei, als in der jetzigen Entwicklung der Kriegsoperationen. Während Rumänien nach Westen und Süden kämpft, könne Sarrail nicht länger mehr den Angriff gegen die Bulgaren hintanhalten. Ein ferneres Zögern und Zuwarten sei nicht angängig. Eine hier erfolgende Verspätung, von der die Lösung des Balkankrieges, wenn nicht des Weltkrieges überhaupt abhängen könne, könne durch nichts gerechtfertigt werden.

In einem Artikel der Londoner „Nation" wird die Frage aufgeworfen, ob **Rußland Beßarabien an Rumänien** abtreten wird, da sonst zu besorgen sei, daß letzteres anstreben wird, sich an nichtrumänischem Gebiete Ungarns schadlos zu halten. Die **italienischen** Ansprüche auf **Dalmatien** und die **serbischen** auf **Mazedonien** und auf Albanien seien für einen dauernden Frieden in Osteuropa wenig versprechend.

Im Banne der Pflicht.

Roman von A. L. Lindner.

(37. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Im Wein ist Wahrheit. Er bringt nur die Gefühle an den Tag, die ich immer für dich habe, mein Engel," sagte er affektiert.

Heidinger gehörte zu den Männern, denen die Weinlaune ganz besonders schlecht steht, und als er seine Frau wieder an sich ziehen wollte, schob sie ihn verdrießlich zurück.

„Unsinn, Theobald. So laß mich doch sticken.

„Ich will aber die Blicke deiner schönen Augen nicht immer mit dem stummen Seidenlappen teilen," sagte er.

„Ich sehe ja schon, was soll's denn noch?"

„Hast du heute abends recht was Nettes zu essen?"

„Du weißt ja selbst am besten, was du bestellt hast. In unserem Hause bestimmt und überwacht ja der Mann und nicht die Frau das Menu," sagte sie kurz.

„Weshalb soll man sich nicht einen guten Happen gönnen, wenn man's bezahlen kann? Und was die Überwachung anlangt, so hat eben die Köchin mehr Respekt vor mir als vor dir. Übrigens hatte die Farce in den Pasteten gestern abends zuviel Salz. Ich habe Christine auch meine Meinung gesagt."

„Du hat wahrhaftig deinen Beruf verfehlt, Theo, als Koch würdest du Großes geleistet haben," sagte Juliane ironisch und stand auf.

Nach Tisch blieb man im Salon. Es war zwar noch herrlich im Freien, aber Heidinger hatte allerhand Befürchtungen wegen der Abendluft. Man hatte von den Fenstern einen hübschen freien Blick über die freundliche Wiesenlandschaft, durch die sich, wie ein schmales Band, die Chaussee hindurchzog. Am Himmel hatten die rosa und violetten Farben des Sonnenunterganges bereits dem Abendgewölk Platz gemacht. Rosenduft drang herein und vereinzelte Fledermäuse strichen bis dicht an die geöffneten Fenster; es war so still, daß die Hufschläge eines Pferdes deutlich herüberschallten. An einer kleinen Steigung der Chaussee hoben sich Mensch und Tier scharf wie eine Silhouette vom Himmel ab. Heidinger nahm ein Opernglas auf, das zwecks besserer Kontrollierung der Vorübergehenden immer seinen Platz auf dem Fensterbrett hatte und sah hinüber.

„Ich erkenn' ihn," sagte er triumphierend. „Das ist ja Dornburg aus Braunsdorf. Hab' ihn lange nicht gesehen. Nee, so was, Juliane! Reitet der Mensch wahrhaftig noch den alten Schinder, über den wir uns schon voriges Jahr immer mokierten."

„Ich hab' mich nicht mokiert, Theobald."

„Mir könnt' einer 10.000 Mark auf den Tisch legen, ehe ich mich mit dem pudeligen Biest sehen ließe. Da haben wir's doch anders mit unseren Grauschimmeln, was, Juliane?"

„Ja, das haben wir," sagte sie in müdem Ton.

„Man sieht's immer wieder von neuem, was du für eine gescheite kleine Person warst, als du ihn meinetwegen laufen ließest. Verliebt genug warst du freilich mal in ihn", kicherte Heidinger weiter. Er stand noch etwas unter dem Einfluß des Chablis.

Juliane zuckte zusammen, als habe sie in ein Messer gegriffen. Ahnte dieser Mann gar nicht, was er mit seinem taktlosen Gerede anrichtete, daß er die Kluft zwecklos erweiterte, die von Anfang an zwischen ihm und ihr geklafft hatte? Weshalb immer Vergleiche und Erinnerungen wecken, die doch nie geweckt werden durften, ohne zugleich zu einer schweren Gefahr zu werden?

•

Zwei Jahre waren verflossen, seitdem Juliane als Herrin eingezogen war, aber diese zwei Jahre hatten nicht einmal die Zufriedenheit mitgebracht, geschweige denn das Glück. Die Zeit heilte in diesem Falle nicht, sie teilte nur noch mehr, was von Anfang an nur ärgerlich verbunden gewesen war.

Zwei Jahre! Juliane erschienen sie oft wie zwanzig. Wie endlos würde das Leben sich ausspinnen, wenn es so fortging. Sie würde ja, wenigstens für ihr Gefühl, Methusalems Alter erreicht haben, wenn endlich einmal alles vorüber war.

Im Rausch von Zorn und Trotz hatte sie sich mit Heidinger verlobt, aber der Rausch hatte nur so lange gedauert, um sie ihr Lebensglück ihrem unfruchtbaren Hochmut opfern zu lassen. Dann war er verflogen, um nichts zurückzulassen als Scham, Widerwillen und bittere, verzehrende Reue. In der phantastischen Schwärmerei ihrer zwanzig Jahre sah sie es dann wie eine Sühne an, zu tragen, was sie sich auferlegt hatte, ohne zu bedenken, daß sie gerade dadurch Unrecht auf Unrecht häufte.

(Fortsetzung folgt.)

Die **Eroberung von Tutrakan** wurde von der „Agenzia Stefani" der italienischen Öffentlichkeit nur in fünf Worten bekanntgegeben. Die Meldung enthält nichts über die rumänischen Verluste. — „Manchester Guardian" schreibt im Leitartikel: Der Fall von Tutrakan ist ein schlechter Beginn des Feldzuges an der unteren Donau. Das Ärgste an dem Fall von Tutrakan ist, daß diese Tatsache nicht dazu beitragen wird, daß König Konstantin und die griechische Militärpartei rasch einen Entschluß fassen werden.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 9. d. M.: Der **König der Bulgaren,** begleitet vom **Kronprinzen,** ist im **Großen Hauptquartier** im Osten zu Besprechungen mit Kaiser **Wilhelm** eingetroffen. Im Gefolge des Königs befinden sich der Kabinettschef Dobrović und die Flügeladjutanten Oberst Stojanov und Major Kolvov.

Der **bulgarische Generalstab** meldet unter dem 9. d.: Rumänische Front: Am Donauufer herrscht Ruhe. Bloß in der Richtung auf Vidin wurden vom rumänischen Ufer einige Schrapnellschüsse abgegeben. Nach der Kapitulation von Tutrakan haben die Rumänen vom linken Donauufer die Stadt beschossen; als Erwiderung darauf hat unsere Artillerie Oltenitza bombardiert. Die Vorrückung in der Dobrudža dauert mit großem Erfolge fort. Überall geschlagen, zieht sich der Gegner zurück. Am 6. September versuchte eine rumänische Division der Besatzung von Silistria den Truppen von Tutrakan zu Hilfe zu kommen, sie wurde jedoch von unseren Truppen bei dem Dorfe Sarsanlar (zirka 20 Kilometer südöstlich von Tutrakan) angegriffen, geschlagen und zum Rückzuge gegen die Festung gezwungen. Hier nahmen wir drei Offiziere und 130 Mann gefangen und erbeuteten drei Schnellfeuerbatterien, ferner Pferde und viel Kriegsmaterial. Am 5., 6. und 7. September entwickelten sich erbitterte Kämpfe in der Umgebung von Dobrič: dieselben endeten am 7. nachmittags mit der vollständigen Niederlage des Gegners, welcher das Kampffeld verließ, verfolgt von unseren Truppen. Seitens des Feindes haben an diesen Kämpfen teilgenommen: die 61. russische Division, eine russisch-serbische Division und die 19. rumänische Reservedivision. An der Meeresküste herrscht Ruhe. Am 7. September haben zwei feindliche Torpedozerstörer Kavarna und Balčik beschlossen, ohne großen Schaden anzurichten; sie wurden von deutschen Hydroplanen durch Bombenwürfe vertrieben. Die letzteren bombardierten mit Erfolg die russischen Schiffseinheiten im Hafen von Konstanza, Lagerhäuser, Petroleumreservoirs und den Bahnhof; sie warfen über 200 Bomben auf den Hafen, die Depots und die Kasernen von Mangalia. — An der mazedonischen Front herrscht Ruhe.

Italienische Blätter melden aus Athen: König **Konstantin** empfing in Anwesenheit der Königin zahlreiche griechische Offiziere, die an der Salonichier Revolte nicht teilgenommen hatten. Er lobte in einer Ansprache die unerschütterliche Disziplin und die treue Ergebenheit des ganzen Heeres, die ihn angesichts des Eidbruches einiger Offiziere besonders wohltuend berühre. Auch die brave Haltung der Unteroffiziere und Soldaten der elften Division begrüße er mit dem Ausdrucke des Dankes. Mit einem solchen Heere sei er bereit, jedwedem Feinde entgegenzutreten.

Die „Times" melden aus **Athen** vom 8. d., daß die ausgewiesenen **Österreicher, Ungarn** und **Deutschen** abends **abgereist** sind.

Das **Eisenbahnpersonal in Athen** und im **Piräus** kündigte nach einer Meldung der „Times" aus Athen einen allgemeinen Streik an. Die Angestellten verlangen Lohnerhöhung.

Der Salonichier Korrespondent des Mailänder „Secolo", welcher vom Hauptquartier unterrichtet zu werden pflegt, teilt mit, daß die Salonichier Truppen gesund sind und viel gearbeite haben, sich aber selbstverständlich nicht da zum Angreifen verlocken lassen werden, wann und wo der Feind sie zu provozieren suchen würde.

Aus **Washington,** wird gemeldet: Der **Kongreß** hat sich auf **unbestimmte Zeit vertagt,** nachdem die für den Staatshaushalt angeforderten Summen in der Höhe von fast zwei Milliarden Dollar bewilligt worden waren.

Der Berner „Bund" meldet: Dem „Rußkij Invalid" zufolge ist der **japanische Kreuzer „Kasagi"** während eines Sturmes an der Küste von Hokkaido **gesunken.** Die Besatzung betrug 440 Mann.

In einer in Clerksdorp gehaltenen Rede betonte General Botha, daß Generals Smuts jetzt drei Viertel von **Deutsch-Ostafrika** einschließlich des gesamten Eisenbahnnetzes besetzt habe.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagsspende!

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— **(Landespräsident Graf Attems in Littai.)** Aus Littai wird uns berichtet: Am 6. d. M. traf der Herr Landespräsident Heinrich Graf Attems in Begleitung des Herrn k. k. Bezirkskommissärs Kočevar Edlen von Kondenheim mit dem Mittagszuge in Littai ein. Am Bahnhofe nahm der Herr Landespräsident die Meldung des Herrn Amtsleiters k. k. Bezirksoberkommissärs Hofbauer Edlen von Hohenwall entgegen, worauf er dem Herrn Vorsteher des k. k. Bezirksgerichtes, dem k. und k. Stationskommando und dem emeritierten k. k. Notar Herrn Lukas Svetec Besuche abstattete. Sodann nahm der Herr Landespräsident im Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft die Vorstellung der Beamten der Bezirkshauptmannschaft, einschließlich des Steuerreferates, des Kanzleipersonals der Bezirkshauptmannschaft, der Beamten des Steueramtes sowie einer Deputation der Lehrerschaft entgegen und empfing den Herrn Stationskommandanten, eine Deputation der Geistlichkeit, geführt vom Herrn Pfarrdechanten Matthäus Rihar, weiters den Vertreter der Industrien des hiesigen Bezirkes, Herrn Dr. Odendall der Littaier Blei- und Silberhütte sowie Herrn Pitterle als interimistischen Leiter der Littaier Baumwollspinnerei, den Herrn Werksdirektor Pauer in Begleitung des Herrn Ingenieurs Pirhan von Sagor der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft, die Herren Vertreter der Herrschaften Wagensberg-Slatenegg und Grünhof, ferner den Herrn Stationschef Končan von Littai und schließlich die Vorsteher der Gemeinden des Bezirkes. Nachmittags fuhr der Herr Landespräsident durch die reich beflaggten Ortschaften Grazdorf, Littai und St. Martin zum Herrn Pfarrdechanten Rihar nach St. Martin, besichtigte mit großem Interesse die dortige monumentale Pfarrkirche und begab sich sodann nach Schloß Wagensberg, um Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Mecklenburg einen Besuch abzustatten. Von da aus erfolgte die Rückfahrt zum Bahnhofe Littai und mit dem Abendschnellzuge nach Laibach.

— **(Bitte um Strohzöpfe für unsere Soldaten an der Front.)** Zum Schutze unserer Soldaten an der Front gegen Bodenkälte und Bodennässe benötigt die Militärverwaltung größere Mengen dreigeflochtener Strohzöpfe oder aber größere Mengen guten Langstrohs zur Anfertigung solcher Strohzöpfe. Solche Strohzöpfe, beiläufig drei Zentimeter dick und fünf Zentimeter breit, können auf dem Lande gewiß überall leicht von Frauen und größeren Kindern geflochten werden. An die stets opferbereite Bevölkerung ergeht daher die herzliche Bitte, unseren Soldaten solche Strohzöpfe zu spenden und bei den Gemeindeämtern (in Laibach beim Stadtmagistrate) abzuliefern, von wo sie dann durch das k. und k. Militär-Verpflegsmagazin Laibach werden an die Front gebracht werden. Auf Verlangen würde die Militärverwaltung eine Vergütung von 7 K für einen Meterzentner fertige Strohzöpfe leisten. Damit aber auch von den Straf- und Arbeitsanstalten solche Strohzöpfe in möglichst großen Mengen erzeugt werden können, wird weiters gebeten, möglichst viel gut verwendbares Langstroh unentgeltlich zu spenden und es entweder beim Gefangenhaus des k. k. Landesgerichtes in Laibach oder bei der Landeszwangsarbeitsanstalt in Laibach oder beim k. k. Bezirksgerichte in Krainburg abzuliefern. Die übrigen Gerichte in Krain verfügen nicht über die zur Anfertigung von Strohzöpfen erforderliche Anzahl von Sträflingen, weshalb das gespendete Stroh ausschließlich nur an die drei oben genannten Arbeitsstellen eingeliefert werden wolle. Die Gemeindeämter, die hochwürdige Geistlichkeit und die Lehrerschaft werden gebeten, diese patriotische Aktion in gewohnter Weise kräftig zu fördern.

— **(Kriegsauszeichnungen.)** Seine Majestät der Kaiser hat dem Major Johann Petermann des JR 27 den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und den seiner Verwundung erlegenen Oberleutnant in der Reserve Johann Luttenberger des JR 27 das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration verliehen. Weiters hat Seine Majestät anbefohlen, daß dem Leutnant Benno Faninger Edlen von Amalienheim des JR 17 zum zweitenmale die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— **(Kriegsauszeichnungen.)** Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Leutnant Gottfried Freiherrn Schwarz von Karsten des JR 17 sowie den Leutnanten in der Reserve Friedrich Rozman des JR 17 und Wilhelm Frings des JR 27 die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde.

— **(Kriegsauszeichnungen.)** Seine Majestät der Kaiser hat im Bereiche der Staatsbahndirektion verliehen: die Kriegsdekoration zum Komturkreuze des Franz Josef-Ordens den mit dem Titel eines Hofrates bekleideten Staatsbahndirektor Dr. Rudolf Schmutz; die Kriegsdekoration zum Ritterkreuze des Franz Josef-Ordens dem Staatsbahnrate Isidor Herzog, dem Oberstaatsbahnrate Bertold Lechner, dem Oberstaatsbahnrate Hugo Mauthner (derzeit in Wels), den mit dem Titel eines kaiserlichen Rates ausgezeichneten Oberinspektor Rudolf Zeleny; das Band der Tapferkeitsmedaille zum Goldenen Verdienstkreuze mit der Krone den mit dem Titel eines Staatsbahnrates bekleideten Bauoberkommissär Mauius Tamanini; das Band der Tapferkeitsmedaille zum Goldenen Verdienstkreuze dem Revidenten Eugen von Braciszewski und dem Adjunkten Josef Danek.

— **(Kranzablösung.)** Statt eines Kranzes für den in Rudolfswert verstorbenen Advokaten Dr. Karl Slanc hat die Familie J. Perdan dem Stadtmagistrate 30 K für die Witwen und Waisen der an der Isonzo-Front gefallenen Soldaten übermittelt.

— **(Zur Bemessung der Kriegsgewinnsteuer der Gesellschaften)** wurde für Krain die Steueradministration in Laibach delegiert.

— **(Aufstellung einer Luftfahrbaujungenschule beim k. und k. Luftfahrarsenal.)** Jünglinge, welche ihr Fortkommen im technischen Dienste suchen, finden hiezu durch die neu errichtete Luftfahrbaujungenschule Gelegenheit. Sie müssen sich vom 17. Lebensjahre an zu einem im ganzen sechsjährigen Präsenzdienst verpflichten und können dann entweder im technischen Dienste der Luftfahrtruppen verbleiben oder ihre Kenntnisse in ähnlichen privaten Anstellungen verwerten. Über die genannte Schule, die dem ungeahnten Aufschwung des Luftfahrwesens und seiner Industrien ihre Entstehung verdankt, wird folgendes verlautbart: Zur Heranbildung von Drehern, Schweißern, Speißern, Fräsern, Tragflächenbespannern und Flugzeugmonteuren wird beim Luftfahrarsenal eine Luftfahrbaujungenschule aufgestellt. In diese Schule werden Jünglinge aufgenommen, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt und das 17. noch nicht überschritten haben und österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft oder die bosnisch-hercegovinische Landesangehörigkeit besitzen. Sie müssen körperlich ihrem Alter entsprechend entwickelt und gebrechenfrei sein, mindestens die abgeschlossene Volksschulbildung und womöglich einschlägige fachliche Vorkenntnisse aufweisen und unbescholten sein. Sie müssen sich vor der Aufnahme in die Luftfahrbaujungenschule verpflichten, sich mit zurückgelegtem 17. Lebensjahre auf die regelmäßige Präsenzdienstpflicht nach § 19 W. G. assentieren lassen und außerdem im Sinne des § 14, Punkt 1, lit. b, bezw. Punkt 3 der W. V. I. Teil, § 9 W. G. eine dreijährige Präsenzdienstverlängerung zu übernehmen. (Für den Vorgang bei Übernahme der besonderen Präsenzdienstpflicht kommen die Bestimmungen des § 14 W. V. I. in Betracht. Aufnahmsgesuche können jederzeit an das Kommando des Luftfahrarsenals in Wien, X., Artilleriearsenal, Objekt IX, gerichtet werden. Diesen sind beizuschließen: a) der Heimatschein, b) die von einem Militär-, Marine- oder Landwehrarzt ausgestellte Bestätigung der körperlichen Eignung; c) der Tauf- oder Geburtsschein; d) das von der zuständigen politischen oder Polizeibehörde ausgestellte Zeugnis über das unbeanständete sittliche Vorleben; e) Entlassungs- oder Abgangszeugnis einer öffentlichen Volksschule sowie Zeugnisse der etwa sonst noch absolvierten Schulen und fachlichen Vorbildung; f) Revers nach folgendem Muster für österreichische Staatsbürger nud Aspiranten aus Kroatien und Slavonien, die am Tage der Ausstellung des Reverses das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben, ferner für Aspiranten aus den Ländern der ungarischen Krone, welche am Tage der Ausstellung des Reverses das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben:

Revers.

1 K-Stempel.

Mit Zustimmung meines mitgefertigten Vaters (Vormundes) verpflichte ich mich, mit zurückgelegtem 17. Lebensjahr nach § 19 W. G. auf die regelmäßige Präsenzdienstpflicht assentieren zu lassen und außerdem eine besondere Präsenzdienstpflicht im Sinne des § 9 des W. G. in der Dauer von weiteren drei Jahren zu übernehmen.

N . . ., am . . . . . 19 . .

Unterschrift des Vaters (Vormundes) und zweier Zeugen. Unterschrift des Bewerbers.

Bestätigung durch die politische Bezirksbehörde (Bezirksbeamten).

Nicht entsprechende Frequentanten der Luftfahrbaujungenschule können ihren Angehörigen wieder zurückgestellt werden, worauf nach W. V. I. Teil, § 14, Punkt 6, zweiter Absatz, die eingegangene Verpflichtung zur Präsenzdienstverlängerung erlischt. Die Absolventen der Luftfahrbaujungenschule verbleiben bis zu ihrer Assentierung als Baujungen in den Werkstätten des Luftfahrarsenals. Nach ihrer Assentierung können sie sowohl beim Luftfahrarsenal als auch im technischen Dienst bei den Flieger- und Luftschiffertruppen verwendet werden und gelangen nach Maßgabe der Plätze in Offizierschargen, aus welcher Kategorie sie bei Erfüllung der vorgeschriebenen Bedingungen zu Werkmeistern, bezw. zu technischen Beamten der Luftfahrtruppen ernannt werden können. Die Luftfahrbaujungen erhalten die Gebühren eines Soldaten.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 9. September. Amtlich wird verlautbart: 9. September. Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: In den Karpathen beiderseits der Straße Petrosény-Hatszeg warfen unsere Truppen den Feind bis vier Kilometer hinter seine ursprüngliche Stellung zurück. Ein neuer starker feindlicher Angriff gegen den rechten Flügel dieser Gruppe veranlaßte deren Zurücknehmen in die früheren Stellungen. Mehrfache Versuche des Feindes, mit Infanterie und Kavallerie gegen die Höhen westlich von Csik-Szereda vorzudringen, wurden vereitelt. Sonst Lage unverändert. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Nach mehrfachen vergeblichen Stürmen starker feindlicher Kräfte gegen die Höhen östlich des Cibo-Tales bemächtigte sich der Gegner einzelner Teile dieses Frontabschnittes. An den übrigen Teilen unserer Karpathen-Front herrschte gestern verhältnismäßig Ruhe. In Ostgalizien, südöstlich und südlich Brzezany versuchte der Feind gestern abermals unsere Linien zu durchbrechen. Er wurde überall unter für ihn großen Verlusten abgewiesen. Das tapfere Verhalten der in dieser Gegend kämpfenden ottomanischen Truppen muß besonders hervorgehoben werden. In diesen Kämpfen büßte der Feind 1000 Mann an Gefangenen und fünf Maschinengewehre ein. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Die Lage ist unverändert. — Italienischer Kriegsschauplatz: Das feindliche Artilleriefeuer war nachmittags an der Front zwischen dem Monte Santo und dem Meere lebhafter. Auch an der Tiroler Front wurden mehrere Abschnitte von den Italienern erfolglos beschossen. Feindliche Patrouillen und Abteilungen, die an einzelnen Stellen vorzugehen versuchten, wurden abgewiesen. Ein italienisches Luftschiff warf bei Nabresina Bomben ab, ohne Schaden anzurichten. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Bei den k. und k. Truppen keine Veränderung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 10. September. Amtlich wird verlautbart: 10. September. Östlicher Kriegsschauplatz: Front gegen Rumänien: Lage unverändert. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen westlich des Cibo-Tales wurde abgewiesen. In Ostgalizien ist Ruhe eingetreten. Sonst keine Ereignisse. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Stellenweise etwas lebhaftere Gefechtstätigkeit. Am unteren Stochod scheiterte ein feindlicher Angriff im Artilleriesperrfeuer. — Italienischer Kriegsschauplatz: An der küstenländischen Front standen die Karsthochfläche und der Tolmeiner Brückenkopf unter stärkerem feindlichen Artilleriefeuer. Die lebhafte Artillerie- und Patrouillentätigkeit an einzelnen Abschnitten der Front hält an. Nördlich des Travignolo-Tales zerstörten unsere Truppen eine vorgeschobene feindliche Deckung und brachten hiebei, ohne selbst auch nur einen Mann zu verlieren, den Italienern beträchtliche Verluste zu. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 9. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Die feindlichen Infanterieangriffe an der Somme ließen tagsüber nach. Eine englische Teilunternehmung am Foureaux-Walde und nächtliche französische Angriffe gegen den Abschnitt Berny-Deniecourt sind mißlungen. Wir säuberten kleine in Feindeshand gebliebene Teile unserer Stellung. Der Artilleriekampf geht weiter. Rechts der Maas lebte das Gefecht nordöstlich der Feste Souville wieder auf. Nach wechselvollen Kämpfen haben wir einen Teil des hier verlorenen Bodens wieder in der Hand. Nachts heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer vom Werk Thiaumont bis zum Chapitre-Wald. — Östlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nichts Neues. Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Die fortgesetzten russischen Angriffe zwischen der Zlota Lipa und dem Dnjestr hatten auch gestern keinen Erfolg. Durch Gegenstöße wurden eingedrungene feindliche Abteilungen wieder aus unseren Gräben und an der Front der ottomanischen Truppen über die russischen Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen. Mehr als 1000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre sind erbeutet. In den Karpathen setzte der Gegner starke Kräfte gegen unsere Höhenstellungen westlich und südwestlich von Schipoth und bei Dorna Watra ein. Nordwestlich des Capul wurde dem Druck nachgegeben. — Balkankriegsschauplatz: Bei Dobrič ist der erneute feindliche Angriff wieder gescheitert. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Berlin, 10. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 10. September. Westlicher Kriegsschauplatz: Die Schlacht an der Somme nimmt nach der vorgestrigen Kampfpause ihren Fortgang. Der englische auf 16 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Combles erfolgte Stoß brach sich an der Standhaftigkeit der unter dem Befehl der Generale Freiherr Marschall und von Kirchbach stehenden Truppen. Bei Longueval und Ginchy sind die Nahkämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Franzosen wurden im Abschnitte Barleux-Belloy von Regimentern des Generals von Quast blutig abgeschlagen. Nordwestlich von Chaulnes machten wir bei Säuberung einzelner Grabenteile Gefangene und erbeuteten sechs Maschinengewehre. Rechts der Maas spielten sich neue Gefechte südlich des Werkes Thiaumont und östlich von Fleury ab. Eingedrungener Feind ist durch Gegenstoß geworfen. Im Luftkampfe verloren unsere Gegner in den letzten Tagen vorwiegend an der Somme neun, durch unser Abwehrfeuer drei Flugzeuge. Hauptmann Bölle hat den 22. feindlichen Flieger abgeschossen. — Östlicher Kriegsschauplatz: Abgesehen von wiederholten vergeblichen russischen Angriffen gegen bayrische Truppen bei Stara Czerewiszcze am Stochod, ist die Lage vom Meere bis zu den Karpathen unverändert. In den Karpathen setzt der Feind seine Angriffe fort. Westlich von Schipoth hat er Gelände gewonnen. Sonst ist er überall abgewiesen. Südlich von Dorna Watra haben deutsche Truppen mit rumänischen Kräften Fühlung genommen. — Balkankriegsschauplatz: Silistria ist gefallen. Die blutigen Verluste der Rumänen und Russen in den letzten Kämpfen stellen sich als sehr bedeutend heraus. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der Erste Generalquartiermeister: von Ludendorff.

Der See- und der Luftkrieg.

Gesunken.

London, 9. September. (Reuter-Meldung.) Der schwedische Dampfer „Kamen" aus Stockholm (2595 Brutto-Registertonnen ist gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

London, 9. September. Lloyds Agentur meldet: Der norwegische Dampfer „Pronto" (1411 Brutto-Registertonnen) ist gesunken.

Die Post aus Amerika nach Manilla und China.

Newyork, 5. September. (Verspätet eingelangt.) Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus. Nach einer Meldung aus San Francisco werden Transportschiffe des Heeres der Vereinigten Staaten von nun an die amerikanische Post nach Manilla und China sowie die deutsche Post erster Klasse, das heißt geschlossene Briefe und Ähnliches, die nach denselben Bestimmungsorten gehen, befördern. Diese Maßnahme wurde ergriffen, um die britische Zensur zu vermeiden, da ein großer Teil dieser Post bisher auf britischen oder japanischen Schiffen über Vancouver geführt worden ist.

Englische Flieger über El Mazar.

London, 9. September. (Amtlich.) Der Oberkommandierende in Ägypten berichtet, daß am 5. d. abermals drei englische Flugzeuge El Mazar überflogen und 20 Bomben abgeworfen haben. 11 Bomben hat man mit Wirkung im feindlichen Lager einschlagen gesehen.

Frankreich.

Eine große Explosion hinter den britischen Linien in Frankreich.

Newyork, 5. September. (Verspätet eingelangt.) Funkenspruch des Vertreters des Wolff-Bureaus: Die „Newyork Times" veröffentlicht eine von der Universul Association in Newyork verbürgte Nachricht, in der sie einen Brief des Mitgliedes des britischen Parlaments King anführten, worin er sagte: „Kurz vor dem 16. v. ereignete sich die größte Explosion, von der man je gehört hat, hinter den britischen Linien in Fankreich. Der Wert der verlorenen Munition wird auf 25 Millionen Dollar geschätzt."

Konferenzen zwischen den französischen und den britischen Munitions- und Kriegsministern.

London, 9. September. (Reuter-Meldung.) Im Laufe dieser Woche fanden in Paris Konferenzen zwischen den französischen und britischen Munitions- und Kriegsministern statt. Es wurden dabei die Ansichten über die jüngsten militärischen Operationen ausgetauscht und Maßregeln getroffen, wie man die beiderseitigen militärischen Hilfsmittel am wirksamsten verwenden könnte. Die Konferenzen führten zu einem befriedigenden Ergebnis. Munitionsminister Montague ist nach London zurückgekehrt.

England.

Die Verlustliste.

London, 9. September. Die Verlustliste enthält die Namen von 127 englischen und 65 australischen Offizieren sowie von 3500 englischen und 2760 australischen Soldaten.

Asquith an der britischen Front.

London, 9. September. Aus dem britischen Hauptquartier wird vom heutigen gemeldet: Premierminister Asquith weilte einige Tage im Gelände der britischen Offensive. Der Besuch wurde heute beendet.

Norwegen.

Eine Zusammenkunft der nordischen Minister.

Christiania, 10. September. Amtlich wird gemeldet: Gemäß dem Beschlusse über das Zusammenwirken der nordischen Reiche, welcher bei der Königszusammenkunft in Malmö gefaßt worden war, und in Fortsetzung der Ministerzusammenkunft in Kopenhagen werden der dänische Ministerpräsident und der dänische Minister des Äußern, der norwegische Staatsminister und der norwegische Minister des Äußern sowie der schwedische Staatsminister und der schwedische Minister des Äußern am 19. d. M. in Christiania eine Zusammenkunft abhalten. Die dänischen und schwedischen Minister wohnen während der Zusammenkunft im königlichen Schlosse als Gäste des norwegischen Königs. Die Zusammenkunft ist ein neuer Ausdruck des Wunsches der nordischen Reiche, unter Aufrechterhaltung der lohalen und unparteiischen Neutralität zur Wahrung ihrer Gerechtsame und Interessen als neutrale Staaten zusammenzuwirken.

Rumänien.

Eine Massenkundgebung gegen den Krieg.

Köln, 9. September. Die „Kölnische Zeitung" meldet: Nach einem Pariser Telegramm aus Bukarest veranstaltete die Bukarester Bevölkerung, darunter namentlich die Arbeiterkreise, eine große Kundgebung gegen den Eintritt Rumäniens in den Krieg. Unter freiem Himmel wurde eine Massenversammlung abgehalten, an der viele Tausende von Arbeitern und Sozialisten teilnahmen, die einen stürmischen Verlauf nahm. Unter brausendem Beifall verurteilten sämtliche Redner die vierverbandsfreundliche Politik Bratianus. Es wurde schließlich ein Beschlußantrag einstimmig angenommen, worin die Regierung aufgefordert wird, die Kriegserklärung gegen Österreich-Ungarn rückgängig zu machen und die alten freundschaftlichen Beziehungen zu den Mittelmächten wieder aufzunehmen.

Griechenland.

Der Anschluß Rumäniens und Italiens an den jüngsten Krieg Frankreichs und Englands.

Bern, 10. September. Der „Temps" meldet aus Athen, daß der rumänische und der italienische Gesandte der griechischen Regierung mitteilten, daß ihre Regierungen sich dem jüngsten Kriege Frankreichs und Englands anschließen.

Der Ätna in Tätigkeit.

Bern, 9. September. Die französischen Blätter berichten aus Rom über außerordentlich heftige Ausbrüche des Ätna. Der Hauptkrater soll eingestürzt sein. Die italienische Presse enthält noch keine Meldung hierüber.

Eisenbahnunglück.

Breslau, 9. September. Heute früh fuhr am Westendebahnhof Neukirch bei Breslau ein Eilgüterzug über das auf Halt stehende Hauptsignal einem ausfahrenden Güterzuge in die Flanke. Ein Zugsbeamter wurde hiebei getötet. Drei Zugsbeamte und ein Postbeamter wurden leicht verletzt. Die Lokomotive des Eilgüterzuges und 20 Güterwagen sind entgleist. Hiedurch sind beide Hauptgeleise gesperrt. Der Verkehr der Personenzüge wird durch Umsteigen aufrechterhalten.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Sofia, 10. September. Bulgarischer Generalstabsbericht vom 10. September. Rumänische Front: **Längs der Donau in der Dobrudža dauert unsere Vorrückung mit gutem Erfolg ohne Unterbrechung fort. Der Feind, geschlagen und demoralisiert, befindet sich auf der Flucht. Unter dem Vorstoß unserer Truppen hat er den seit langem befestigten Brückenkopf von Silistria geräumt. Unsere Truppen haben gestern um 9 Uhr abends ohne Kampf denselben eingenommen. Während der Vorrückung gegen Silistria haben unsere Kavalleriepatrouillen bei Arabadzilar vier schwere 25 Zentimeter-Kanonen vorgefunden, welche vom Gegner in der Gegend von Sarjanlar nach dem Kampfe am 6. September zurückgelassen worden waren. An der Küste herrscht Ruhe.** — Mazedonische Front: **An der ganzen Front schwaches Artilleriefeuer und stellenweise Gewehrfeuer und Patrouillenkämpfe. Am gestrigen Tage versuchte ein Zuavenregiment verstärkt durch zwei Batterien, südlich des Ostrovo-Sees vorzudringen, zog sich jedoch infolge eines Gegenangriffes unserer Truppen in ungeordneter Flucht zurück, wobei es auf dem Kampfplatze ungefähr 300 Leichen, eine große Anzahl von Gewehren, Tornistern und anderem Kriegsmaterial zurückließ.**

Rom, 9. September. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Kriegsministeriums, wonach die Rekruten des Jahrganges 1897, insoferne sie derzeit noch vorübergehend beurlaubt sind, sowie die zurückgestellten Matrosen der Jahrgänge 1882 bis 1888 am 21. September einzurücken haben.

— (**Zu Gunsten der Görzer Flüchtlinge**) haben gespendet: Herr Vinko Majdič, Dampfmühlenbesitzer in Krainburg, 1000 K; die Stadtgemeinde Bischoflack zahlreiche Kleidungsstücke; der Frauen-Marienverband in Neumarktl 390 K und Kleidungsstücke; der Frauen-Marienverband in Triest 413 K; die Mädchen-Marienkongregation in Bischoflack 100 K. Allen edlen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

— (**„Offizielles Zeichen der Isonzo-Armee."**) Das offizielle Zeichen der Isonzo-Armee ist in der Buchhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2, in der Administration der „Laibacher Zeitung" sowie in der Kanzlei der Buchdruckerei Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach, Miklošičstraße Nr. 16, in Bronze zum Preise von 1,50 K, in Silber zum Preise von 3,50 K erhältlich. Der Reinertrag fließt dem Isonzofonds zu.

— (**Kriegsgefangenentelegramme nach Rußland**) sind bis auf weiteres unzulässig.

— (**Verwendung von Gerstenmehl.**) Die Zentrale der Kriegsgetreideverkehrsanstalt hat alle Zweigstellen verständigt, daß auf weitere erhebliche Zuschübe von Mais nicht zu rechnen ist. Die Zufuhr aus Rumänien hat aufgehört, das Königreich Ungarn verwendet seine Maisvorräte selbst. Infolgedessen muß das Getreidemehl mit Gerstemehl gestreckt werden. Sowohl die einheimische Gerste als die von außen zugeschobene Gerste wird zu Gleichmehl vermahlen und zur Mehlmischung verwendet werden.

— (**Die ersten Kartoffeln bei der städtischen Approvisionierung.**) Die städtische Approvisionierung wird wahrscheinlich am Mittwoch mit dem Kleinverkaufe von Kartoffeln beginnen. Zur Deckung des dringendsten Bedarfes wurden ihr von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt vier Waggons Erdäpfel zugewiesen. Die spätere Zufuhr wird derart geregelt werden, daß jeder Kartoffelmangel ausgeschlossen sein wird. Die Kartoffeln gelangen zu Maximalpreisen von 15 Hellern per Kilogramm zur Abgabe.

ke—.

— (**Nur noch morgen vormittags**) ist es den Viehbesitzern und Viehzüchtern möglich, im städtischen Beratungssaale ihre Bestände an Vieh (Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen) zur Anzeige zu bringen. Die Außerachtlassung dieser Pflicht wird strengstens bestraft werden.

ke—.

— (**Lechners Kriegskarte, Blatt 24.**) Von dieser bestens bekannten Kollektion von Kriegskarten ist soeben eine Karte des neuesten Kriegsschauplatzes im Maße 1:750.000 zur Ausgabe gelangt, welche im Norden bis oberhalb Czernowitz, östlich bis Odessa, südlich über die bulgarische Nordgrenze und westlich bis Belgrad reicht, somit ganz Rumänien, die Bukowina und Siebenbürgen sowie die anschließenden Gebiete von Rußland, Bulgarien und Serbien und große Teile Ungarns umfaßt. Diese Karte, welche als vorzügliche Leistung des k. und k. Militär-geographischen Institutes gelten kann, wird für jeden, der sich über die Ereignisse des Tages gut orientieren will, unerläßlich sein. Der Preis dieser sehr schönen und großen, in fünf Farben ausgeführten Karte beträgt 2,80 K. Die Karte kann durch die Verlagsfirma R. Lechner (Wilh. Müller), k. und k. Hof- und Universitätsbuchhandlung, Wien, I., Graben 31, sowie durch alle anderen Buchhandlungen bezogen werden.

— (**Am k. k. I. Staatsgymnasium in Laibach**) finden die Einschreibungen für die erste Klasse Freitag den 15., Neueinschreibungen für die übrigen Klassen und die Aufnahmsprüfungen Samstag den 16., Anmeldungen der Anstalt schon angehörender Schüler Montag den 18. und die Eröffnung des Schuljahres mit dem Hl. Geistamte Dienstag den 19. September um 9 Uhr vormittags statt. Näheres im Anstaltsgebäude, Tomangasse, I. Stock.

— (**Am k. k. Kaiser Franz Joseph-Staatsgymnasium in Krainburg**) findet die Einschreibung der Schüler in die erste Klasse Freitag den 15. September von 9 bis 12 Uhr vormittags statt. Die Aufnahmsprüfungen werden Samstag den 16. September von 9 Uhr an abgehalten werden. Neueintretende Schüler sowie jene, die eine Wiederholungs-, Nachtrags- oder neuerliche Prüfung abzulegen haben, müssen sich Samstag den 16. September zwischen 8 und 12 Uhr melden. Das Schuljahr 1916/17 beginnt Dienstag den 19. September mit einem hl. Geistamte, das um 8 Uhr in der Rosenkranzkirche abgehalten werden wird.

— (**Deutsche Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt des Laibacher Schulkuratoriums.**) Im neuen Schuljahre werden an der Anstalt der zweite und der vierte Jahrgang geführt. Die Einschreibungen finden am 15. und 16. September vormittags im ersten Stockwerke des Kasinogebäudes statt, Prüfungen werden Montag den 18ten September vormittags vorgenommen werden.

— (**Leichenbegängnis.**) Gestern nachmittags wurde die sterbliche Hülle der Frau Hilda Tönnies, Gattin des Herrn Fabriksbesitzers Gustav Tönnies, die am 29. v. M. in Bad Nauheim plötzlich gestorben und sohin nach Laibach überführt worden war, in der Familiengruft zu St. Christoph beigesetzt. Zur Einsegnung, die Herr Pfarrer Sattner mit Assistenz vornahm, hatten sich u. a. folgende Herren eingefunden: Hofrat R. v. Laschan, Landesregierungsrat Kresse, Landessanitätsinspektor Ritter Bleiweis von Trsteniški, der Präsident des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze Bezirkshauptmann i. R. Del Cott, der Vorstand der Österreichisch-ungarischen Bank Gregorič, Rechnungsdirektor i. R. Costa, Direktor Ritter von Grasselli, weiters Landesbankdirektor Pollak, Trauergäste aus Handels- und Industriekreisen sowie zahlreiche Damen. Das Personale der Fabrik Tönnies nahm an der Totenfeier vollzählig teil. Der Verblichenen waren prächtige Kränze, darunter je einer vom Kanzlei- und vom Arbeiterpersonale der Fabrik, gewidmet worden.

— (**Statistik der Advokaten.**) Einer vom Justizministerium besorgten Zusammenstellung über die Zahl der Advokaten und die Personalbewegung in der Advokatur für das Jahr 1915 entnehmen wir folgende Ziffern: Der Oberlandesgerichtssprengel Graz umfaßt die Sprengel der Advokatenkammern Graz, Klagenfurt und Laibach. Die steirische Advokatenkammer weist zu Beginn des Berichtsjahres 196 Mitglieder aus, 87 davon am Kammersitze Graz. Die Zahl der Advokaten am Schlusse des Jahres betrug 193 Mitglieder, 84 am Sitze der Advokatenkammer. Die Advokatenkammer in Kärnten mit dem Amtssitze in Klagenfurt hat zu Beginn des Jahres 45 Mitglieder, 24 davon in Klagenfurt. Am Schlusse des Jahres gehörten ihr 43 Mitglieder an, davon 23 am Sitze der Kammer. In Krain weist der Sprengel der Advokatenkammer in Laibach bei Beginn des Berichtsjahres 53 Mitglieder aus, 33 am Kammersitz in Laibach. Zum Schlusse des Jahres ist die Anzahl der Mitglieder 57, hievon 36 am Kammersitze. Der Oberlandesgerichtssprengel Triest umfaßt die Sprengel der Advokatenkammern Triest und Görz. Die Triester Advokatenkammer hatte zu Beginn des vorigen Jahres 165 Mitglieder, hievon 107 in der Stadt Triest. Am Schlusse des Jahres gehörten insgesamt 170 Advokaten der Triester Kammer an, von denen 110 am Kammersitze tätig waren. Die Görzer Advokatenkammer hatte zu Beginn des Berichtsjahres 33 Mitglieder, wovon 25 am Sitze der Kammer etabliert sind. Die Anzahl der Advokaten am Schlusse des Jahres betrug 31, davon 24 am Sitze der Kammer.

— (**Begnadigung.**) Seine Majestät der Kaiser hat der Johanna Ferjančič, die vom hiesigen Landesals Ausnahmsgerichte wegen des Verbrechens des Mordes über sie verhängte Todesstrafe nachgesehen. Der Oberste Gerichts- und Kassationshof hat nun über Johanna Ferjančič an Stelle der Todesstrafe die Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von zwölf Jahren, verschärft und ergänzt durch ein hartes Lager vierteljährlich und urch Anhaltung in dunkler Zelle, Fasten und harts Lager am 14. Mai jedes Strafjahres zu verhängen befunden.

— (**Der Flecktyphus.**) Amtlich wird verlautbart: Vom 27. August bis 2. September wurden in Galizien 44 Erkrankungen an Flecktyphus in 7 Bezirken (12 Gemeinden) bei Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 27. August bis 2. September 67 Erkrankungen an Flecktyphus zu verzeichnen.

— (**Die Blattern.**) Amtlich wird verlautbart: Vom 27. August bis 2. September wurde in Galizien eine Erkrankung an Blattern bei einem Einheimischen festgestellt. In den anderen Verwaltungsgebieten waren vom 27. August bis 2. September 5 Erkrankungen an Blattern zu verzeichnen. Alle Erkrankungen betreffen Einheimische.

— (**Unfall.**) Der elf Jahre alte Slavko Pajer stieg in der Römerstraße auf eine Mauer, stürzte aber ab und zog sich einen Bruch des linken Armes zu.

— (**Einbruch.**) In Abwesenheit der Hausleute wurde in die Speisekammer der Besitzerin Apollonia Kepic in Podreče eingebrochen und daraus ein Vorrat von Selchwürsten im Werte von 30 K gestohlen.

— (**Ein großmütiger Dieb.**) Vor einigen Tagen schlich sich ein unbekannter Dieb in die unversperrte Wohnung des Besitzers Jakob Bizilj in Soteska, Gemeinde Moräutsch, ein und entwendete aus einer in einem versperrten Kasten verwahrten Brieftasche einen Geldbetrag von 612 K, während er 392 K großmütig zurückließ.

„Königskinder", Drama nach Shakespeareschen Motiven im Kino Central im Landestheater. Dieses großangelegte Werk wurde mit großem Beifall aufgenommen, da es wieder einmal ein Genre bringt, das heute in der Zeit der Sitten- und Detektivdramen sehr vernachlässigt wird: das historische Drama. Im vorliegenden Falle sind der Handlung Motive aus den Shakespeareschen Königsdramen zugrunde gelegt, und zwar die Ermordung König Eduards IV. durch seinen eigenen Bruder, den Herzog von Glocester, und dessen Umtriebe gegen die beiden Söhne des Ermordeten. Wir sehen zuerst den König Eduard IV., der eben von einer schweren Krankheit genesen ist, im Kreise seiner Familie. Seine Gattin Elisabeth und das ganze Volk freuen sich über die Heilung des Königs, den jedoch bald darauf Gift, vom Bruder, dem Herzog von Glocester, gereicht, tötet. Nun wird der Herzog von Glocester Regent und Vormund der beiden unmündigen Söhne Eduards, und sucht sie natürlich aus dem Wege zu schaffen. Er bedient sich dazu der Hilfe des Herzogs von Buckingham, dessen Gewissen sich jedoch gegen den beabsichtigten Mord auflehnt und der daher der Königin rät, die Kinder nicht, wie Glocester verlangt, zur Krönung des älteren in den Tower zu schicken. Sie flieht vielmehr mit ihnen in die Westminsterabtei. Mit Hilfe einer alten Hexe und der „Geächteten" gelingt es aber Glocester, die Kinder zu rauben und die Königin gefangen zu nehmen. Trotz der Bitten der Mutter werden die Kinder ruchlos ermordet. Doch der Rächer naht in Buckingham, der schließlich Glocester im Zweikampf tötet. **Nur noch heute Montag** um halb 5 Uhr nachmittags, um 6, halb 8 und 9 Uhr abends **im Kino Central im Landestheater.** Nicht für Jugendliche.

„Madame Butterfly." Kino Ideal führt heute zum letztenmal das Drama **„Madame Butterfly"** nach der gleichnamigen Oper vor. Dieses sowie das übrige Programm erzielte einen durchschlagenden Erfolg. — Von morgen Dienstag den 12. bis Donnerstag den 15. d. M. **„Der Dolch"**, ein Frauenschicksal in drei Akten mit der beliebten Künstlerin Lilly Beck in der Hauptrolle. — **Ideal.**

— (**Inserate für die „Laibacher Zeitung") werden von nun an immer nur am vorangehenden Tage bis 7 Uhr abends** aufgenommen werden.

Paul Biber

k. u. k. Marinekommissär I. Kl.

Eleonora Biber

2702

Vermählte.

Laibach, am 10. September 1916.

Militärfreier Mann

beider Landessprachen mächtig, in den besten Jahren

sucht als Spediteur, Magazineur oder als Aushilfsbeamter, event. als Bankdiener baldigst unterzukommen.

Schriftliche Anfragen unter **„2691"** an die Administration dieser Zeitung. 2691

Klaviere, Pianinos, Flügel, elektrische Pianos und Orchestrions
S. Kmetetz, 1246 35–25
Laibach, Bahnhofgasse Nr. 26.

Bei Milchmangel!

Malztee Marke Sladin

ist die **gesundeste** und auch **billigste**

Säuglingsnahrung.

Durch **Sladin** wird dem Milch- und Zuckermangel leicht abgeholfen, denn man erspart bei seinem Gebrauch zwei Drittel an Milch und ein Drittel an Zucker. — Von vielen Anerkennungen hier nur eine der Frau **Emma v. Trnkóczy, Apothekersgattin in Graz:** Lieber Schwager! Ich will Dir mitteilen, daß Elsas Kleiner mit Sladin (Malztee) aufgezogen wird und prächtig gedeiht, daher Sladin wärmstens empfohlen werden kann.

Zu haben überall. Apotheker **Trnkóczy in Laibach.** Hauptdepots: In Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstr. 25, Radetzkypl. 4. In Graz: Sackstraße 4. 1019 28

5852 6—4

Antonie Vitamvas, geb. **Vitsch,** gibt schmerzgebeugt in ihrem und im Namen ihrer drei unmündigen Kinder **Vali, Ferdi** und **Herma** allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß ihr lieber, guter Gatte, bezw. Vater, Sohn, Bruder und Schwiegersohn, Herr

Ferdinand Vitamvas

Rechnungsunteroffizier des II. Staatsgymnasiums in Laibach

Donnerstag den 7. September 1916 nach langer, qualvoller Krankheit, die er sich auf dem nördlichen Kriegsschauplatze zugezogen hat, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und ruhig in Hörgas verschieden ist.

Die Beerdigung des lieben Verstorbenen fand am Samstag den 9. September in Gratwein statt.

Die hl. Seelenmessen werden in Gratwein und in Laibach gelesen.

Laibach, am 10. September 1916.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Laibacher Schulkuratorium.

XIV. Vereinsjahr. Schuljahr 1916/17.

I. Deutsche Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, mit dem Öffentlichkeitsrechte.

An dieser Lehranstalt, welche heuer aus dem II. und IV. Jahrgange besteht, erfolgen die Einschreibungen am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts.**

Als Einschreibgebühr sind K 5·— und als Schulgeld halbjährig K 20·— zu entrichten. Dieses kann auch in monatlichen Teilzahlungen erlegt werden.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

II. Deutsche achtklassige Privat-Volksschule für Mädchen, mit dem Öffentlichkeitsrechte.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts** statt. Bei der Einschreibung ist der Tauf-, bezw. Geburtsschein und das Impfzeugnis, bei jener in eine höhere Klasse auch das letzte Schulzeugnis vorzuweisen. Die Zahl der aufzunehmenden Schülerinnen ist beschränkt. Das Schulgeld beträgt monatlich K 6·— und ist im vorhinein zu entrichten.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

III. Deutscher Privat-Fortbildungskurs für Mädchen.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im **Kasino I. Stock rechts** statt. Bei der Einschreibung ist das Zeugnis der 8. Volksschulklasse, bezw. der 3. Bürgerschulklasse vorzuweisen. Das Schulgeld beträgt monatlich K 8·— und ist im vorhinein zu entrichten.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben.

IV. Einjährige Handelsschule für Mädchen.

Die Einschreibungen für das 14. Schuljahr finden am 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im Gebäude des Laibacher Schulkuratoriums am Jakobsplatz Nr. 2 statt (Eingang Sternwartgasse).

Zahl der wöchentlichen Schulstunden: 27.

Lehrgegenstände: Kaufm. Rechnen; einfache, doppelte und amerikanische Buchführung und Kontokorrente; Handelskorrespondenz, deutsch und slovenisch; Wechsellehre; Handelskunde; Stenographie; Kalligraphie; Maschinschreiben.

V. Deutscher Kindergarten, Schießstättgasse Nr. 14.

Die Einschreibungen für die Aufnahme finden am 15. und 16. September von 10 bis 12 Uhr vormittags statt.

Alles Nähere wird bei der Einschreibung bekannt gegeben. 2662 2—2

VI. Deutsche vierklassige Privat-Volksschule in Unter-Schischka.

Die Schülereinschreibung für das Schuljahr 1916/17 findet am 15. und 16. September von 9 bis 12 Uhr vormittags im Schulgebäude in Unterschischka statt.

Geprüfte Lehrerin

sucht Stelle

als Erzieherin in feiner Familie bei erwachsenen Kindern. 2703 2—1

Gehalt Nebensache.

Anträge unter **„Pädagogik"** an die Administration dieser Zeitung.

Elegant möbliertes

Zimmer

mit elektrischer Beleuchtung

für einen Herrn gesucht.

Anträge unter **„Doktor Juris"** an die Administration dieser Zeitung. 2701 3—1

Eine beständige

Wasserkraft

in der Nähe Laibachs, mit Wohn-, Fabriks- und Stallgebäuden, zirka 17 Joch Grund, für jedes Unternehmen geeignet, wird wegen Todesfall 2698 3—1

verkauft.

Anfrage: **A. Müller, Klagenfurt, Jesserniggstraße Nr. 31.**

2693 **Ein neues** 3—1

Waffenrad

wegen Abreise zu verkaufen.

Anzufragen: **Bleiweisstraße, Mädchen-Lyzeum, Parterre Nr. 6.**

17jähr. Mädchen

welches nähen und sonstige häusliche Arbeiten verrichten kann, wünscht bei deutscher Familie wegen Erlernung der deutschen Sprache **ohne Bezahlung** unterzukommen. 2696 3—1

Gefl. Anträge unter **„Unterkrain"** an die Administration dieser Zeitung.

Wäsche für Institutszöglinge **vorrätig.**

Anfertigung von Brautausstattungen

Gegründet 1866.

Wäsche für Baby vorrätig.

Dr. Gustav Jägers Wollwäsche :: Tetra-Wäsche.

Bade-Wäsche :: Dr. Lahmanns Gesundheitswäsche

Herren-, Damen- u. Kinder-

Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Hoheiten, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Daselbst die erste krainische

Wasch- und Bügelanstalt

Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Bekannt redlichste Bedienung.

Sportartikel.

55 38

Bettfedern, Daunen und Kapok.

Herren-Hüte.

Laibacher Kleidermagazin

empfiehlt seine grosse Auswahl von

Damen- und Herrenkonfektion.

Da das Lager in Herbst- und Winterware schon vollkommen sortiert dasteht, ersuche das P. T. Publikum vor Einkauf dasselbe zu besichtigen.

Bekannt grosse und moderne Auswahl und billigste Preise. 2694 3—1

D. Bernatovič, Laibach, Mestni trg 5.

Soeben erschienen!

Unser Conrad

Ein Lebensbild

dargestellt von einem Österreicher.

Mit vielen Tafeln und Bildern

Preis K 2·—, mit Postzusendung K 2·20.

Vorrätig in der 409

Buch- und Musikalienhandlung

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehl 3240 207

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager in Stoff und Leinen, **Blusen, Mänteln, Salonhosen, Reithosen, Regenmänteln, Pelerinen, Kappen, Ausrüstungssorten** und allen **Zugehören.** Erzeugung von **Uniformen** und **Zivilkleidern** in der besten Ausführung.

---

30 jähriger Herr

mit akademischer Bildung und Sprachenkenntnissen

sucht irgendwelche Anstellung.

Anträge unter **„2648"** an die Administration dieser Zeitung. 2648 4—4

Photographapparat 13×18 **Badewanne, Monturen, alte Damenkleider, Schuhe** 2681 2—2

zu verkaufen:

Miklošičeva cesta 6, III. Stock.

Kleines Kabinett

mit ganzer Verpflegung, nahe der Post gelegen, für ein

Fräulein oder Schülerin sofort zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2680 2—2

Student

aus gutem Hause 2704 3—1

wird in ganze Verpflegung genommen.

Daselbst auch gewissenhafte Nachhilfe im Studium möglich.

Adresse aus Gefälligkeit in der Administration dieser Zeitung.

Schuhfabrik Neumarktl Oberkrain

PETER KOZINA & Co

Breg. **LAIBACH** vis à vis der St. Jakobsbrücke

GROSS- u. KLEIN-VERKAUF

VERLANGEN SIE PREISLISTE!

WIEDERVERKÄUFERN WIRD DIE BESICHTIGUNG DES LAGERS IN LAIBACH BESTENS EMPFOHLEN.

GeKo

Modernste Formen. Erstklassige Qualitäten

582 52—30

Druck und Verlag von Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.